

FOTO-BERICHT

Besuch der japanischen Delegation
anlässlich 50 Jahre Partnerschaft
25.10.- 01.11.2018

MIT FOTOS VON
BODO WALTHER UND PAUL KOCH



25.10.2018 / Ankunft in Braunschweig

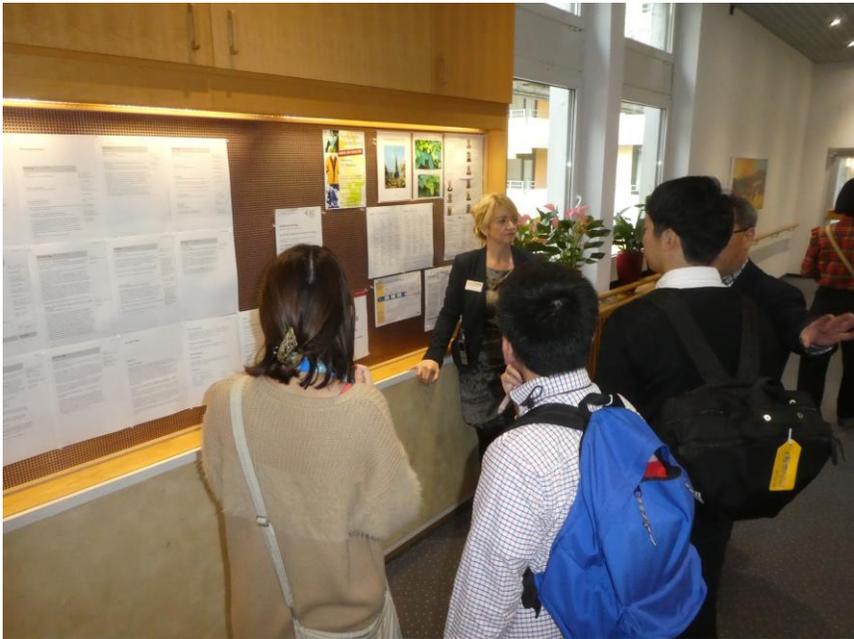
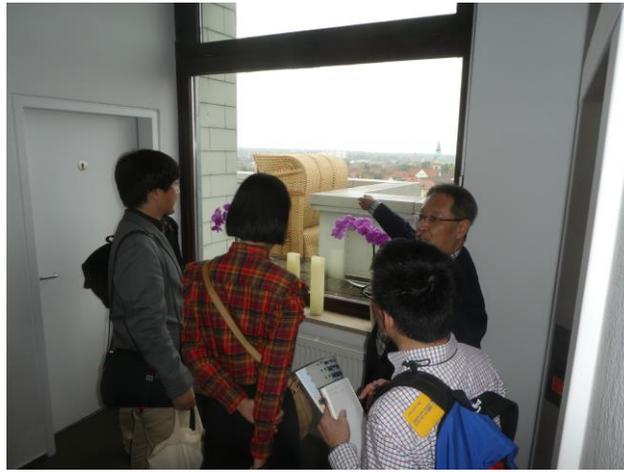


Abendessen im Quartier; CVJM Hotel am Wollmarkt GmbH, Wollmarkt 9, D-3810 Braunschweig

26.10.2018 / Augustinum



Besuch des Augustinum in Braunschweig. (Direktor Johannes Weigl)
Am Hohen Tore 4A, D-38118 Braunschweig



26.10.2018 / Ev. Akademie



Mittagessen im Theologischen Zentrum der Landeskirche, Alter Zeughof 1, D-38100 Braunschweig



Thematische Eröffnung des Delegationsbesuches:
Fragen und Erwartungen der Delegation, Vorbereitung auf das anstehende Programm (Pfr. Olaf Neuenfeldt)



26.10.2018 / Petri-Kirche



Andacht (Landesbischof Dr. Christian Meyns) in der Petri-Kirche



Empfang der Landeskirche anlässlich der 50jährigen Partnerschaft, Imbiss mit der Delegation, dem Arbeitskreis und Geladenen Gästen (Gemeinderaum der Petri-Kirche)
Petri-Kirche, An der Petrikirche 9, D-38100 Braunschweig



27.10.2018 / Mittagsgebet im Dom



Dom St. Blasii, Domplatz 5, D-38100 Braunschweig



Dompredigerin Cornelia Götz

27.10.2018 / Dom-Gemeinderaum



Kurze Information über die Citykirchen-Arbeit durch OLKR Thomas Hofer



Arbeitsmaterial zu den Themen Tschernobyl, Fukushima und Weltatomerbe Braunschweiger Land



**Build your own
bGeigie Nano**



KIT AVAILABLE NOW

Ayana Kubo hat ein Strahlenmessgerät mit Direktübertragung ins Internet mitgebracht.



 SAFECAST

Safecast とは  データ  ブログ Safecastへの支援 ボランティア募集 English 



Ein Blick auf die Homepage <https://safecast.jp/>



RADIATION

Safecast maintains the largest open dataset of background radiation measurements ever collected. Over 50 million readings to date and growing daily.



AIR QUALITY

Safecast is currently building out a network of sensors to monitor PM1.0, PM2.5, Carbon Monoxide, Nitrogen Dioxide, Ozone and Methane.



OPEN DATA

All data collected by Safecast is released under a CC0 public domain designation. Anyone is free to use it for free with no licensing restrictions.



放射線

セーフキャストは過去にない規模で空間放射線測定オープン・データセットを保有しています。現在までに3,500万点以上の測定値が集まっています。この数字は今この瞬間も増加し続けています。



大気汚染

セーフキャストは現在、PM1.0、PM2.5、一酸化炭素、二酸化窒素、オゾン、メタンをモニターするためのセンサー・ネットワークを構築しています。



オープン・データ

セーフキャストが集めたデータはすべて、CC0パブリックドメインでリリースしています。誰もがセーフキャストのデータを著作権の制限に縛られることなく、自由に使用することができます。

<https://safecast.jp/> mit vielen Informationen in englischer und japanischer Sprache

27.10.2018 / Abendessen



Wirtshaus am Kohlmarkt

28.10.2018 / Vechelde

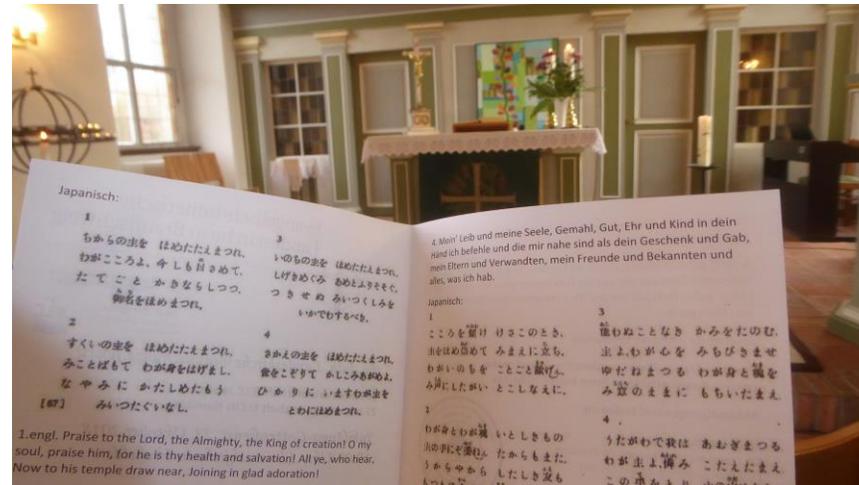


Spaziergang durch den historischen Stadtteil von Vechelde



OLKR Thomas Hofer führte durch Vechelde und erklärt vor dem Gemeindehaus Besonderheiten der Kirche zu Vechelde.

28.10.2018 / Jubiläums-Gottesdienst (Vechelde)





Landesbischof Dr. Christan Meyns



Rev. George J. Oshiba, S.T.M.



Bodo Walther, Arbeitskreis Japan



Harald Welge, Ökumenisches Lernen

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/peine/vechelde/article215669697/Deutsch-japanische-Freundschaft-in-Vechelde-gefeiert.html>



Deutsch-japanische Freundschaft in Vechelde gefeiert

VEHELDE. Die Landeskirche Braunschweig verbindet mit der evangelisch-lutherischen Kirche in Japan seit 50 Jahren eine Partnerschaft.

Veranstaltung
28.10.2018 - 18:21 Uhr



Vor dem Festgottesdienst in Vechelde: der Braunschweiger Landesbischof Dr. Christoph Meyns (links) und Joji Ohshiba (rechts daneben), der japanische Kirchenpräsident.
Foto: Henrik Bodo

Japanisch, Englisch und Deutsch: Die drei Sprachen waren gefragt, denn in dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Vechelde ging es am Sonntag international zu – ohne Grenzen gewissermaßen. Die Landeskirche Braunschweig hat dort in der Christuskirche gleich zweierlei gefeiert: 50 Jahre Partnerschaft mit der evangelisch-lutherischen Kirche in Japan (JELC) und 21 Jahre Partnerschaft mit evangelisch-lutherischen Kirche in Namibia (ELCIN).

Vor etwas mehr als 80 Zuhörern in der Vechelder Kirche erinnerte der Braunschweiger Landesbischof Dr. Christoph Meyns zwar an die Grundsäule, wonach es beim christlichen Glauben keine Grenzen gebe. Doch die irdische Welt sieht anders aus – das mussten sie auch in Vechelde erfahren: Denn eigentlich sollte an dem Gottesdienst nicht nur eine Delegation aus Japan teilnehmen, sondern auch aus Namibia. Doch die Afrikaner haben kein Ausreisevisum erhalten – und mussten daher der Feier fernbleiben.

Die Partnerschaft mit der evangelischen-lutherischen Kirche in Japan (JELC) ist 1968 besiegelt worden und untrennbar mit dem Namen Elsbeth Strohm verbunden: Die Missionarin hat einst im japanischen Osaka gearbeitet und dort insbesondere Suchtkranken und Tagelöhnern geholfen – durch sie ist die Verbindung nach Braunschweig entstanden. Später hat sich Bodo Walter, der bei der Jubiläumsfeier in Vechelde dabei gewesen ist, um die Partnerschaft verdient gemacht; inzwischen haben die Lukas-Werke einen japanischen Pastor eingestellt.

In den Gottesdienst in Vechelde, an der eine Gruppe aus Japan mit dem japanischen Kirchenpräsidenten Joji Ohshiba an der Spitze dabei war, führten die Propstin Pia Dittmann-Saxel (auf Englisch) und die Vorsitzende der Propsteisynode, Christiane Horn (auf Deutsch), ein: Wichtig sei, sich gegenseitig zu besuchen, miteinander zu sprechen, miteinander zu feiern, sich gegenseitig zu helfen – dies alles ermöglichten die Partnerschaften mit Japan und Namibia, verdeutlichten die beiden Frauen. Die Verbindungen nach Asien und Afrika seien Ausdruck einer „weltweiten Ökumene“.

Teils auf Englisch, teils auf Deutsch unterstrich Meyns in seinen Ausführungen, Merkmal der Christen weltweit seien gemeinsame Ziele: Am „Tisch Gottes“ – also im Himmel – sei „für jeden von uns ein Platz frei“, für jeden gebe es gewissermaßen ein „Platzkärtchen“ mit dem jeweiligen Namen. An diesem Tisch seien alle Menschen gleich – unabhängig von der Staatsangehörigkeit, von der Religion, von Reichtum oder Armut.

Meyns verwies auf die vielen internationalen Partnerschaften der Landeskirche Braunschweig und meinte, Kirche müsse „global aktiv sein, gleichzeitig aber lokal verwurzelt bleiben“. Das Christentum überschreite Grenzen, denn die „Liebe Jesu kennt keine Grenzen“. Insofern sei der christliche Glaube das „Gegenteil von Nationalstaaten“, die in Grenzen lebten. Aufgabe sei es, „junge Menschen zu finden, die diese Partnerschaften fortsetzen“.

Ausführlicher Pressebericht vom Jubiläumsgottesdienst

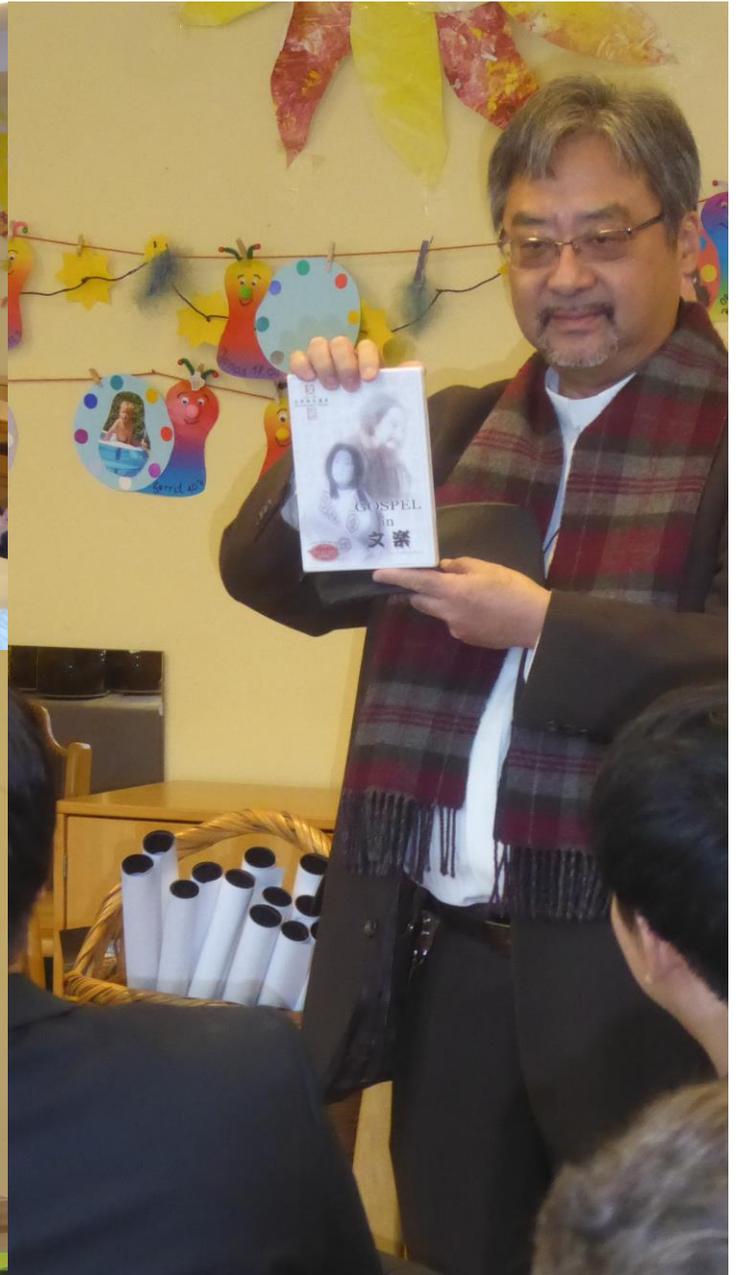
28.10.2018 / Vechelde – Empfang













28.10.2018 / Ausstellung



OLKR Thomas Hofer führt durch die Ausstellung „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ / St.-Andreas-Kirche

28.10.2018 /Abendessen



Restaurant „Rheinische Republik“,

29.10.2018 / Landeskirchenamt in Wolfenbüttel



Kirchencampus Wolfenbüttel.



Kapelle im Landeskirchenamt



OLKR Thomas Hofer hält eine kurze Andacht.





Gespräche im Landeskirchenamt. Es geht um Partnerschaftsfragen (Gesprächspartner Landesbischof, OLKR Hofer,...): Evaluation zu Kamagasaki Kibo No li (u.a. Bodo Walther); Austauschprogramm Sozialarbeiter, häusliche Gewalt an Frauen. Außerdem: Aspekte religiöser Erziehung von Kindern im Kindergarten und in der Konfirmanden-, Kinder- und Jugendarbeit. (Christina Bosse und Olaf Neuenfeldt)





Evangelische Perspektiven

www.landeskirche-braunschweig.de

Das Magazin der Landeskirche Braunschweig 4 | 2018

Einkaufen mit gutem Gewissen

Gerechtigkeit ist das Anliegen der Eine-Welt-Läden, die im Braunschweiger Land aus der kirchlichen Arbeit entstanden sind.



Partnerschaft mit Japan

Die Landeskirche Braunschweig hat ihre 50-jährige Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Japan (JELC) mit einem besonderen Gottesdienst am 28. Oktober in der Christuskirche Vechelde gefeiert. Neben einer Predigt von Landesbischof Dr. Christoph Meyns sprach der japanische Kirchenpräsident Joji Ohshiba ein Grußwort. Er hielt sich eine Woche lang, vom 25. Oktober bis 1. November, mit einer 14-köpfigen japanischen Delegation in der Landeskirche auf (siehe Foto).

Die Delegation nahm auch am Reformationsgottesdienst am 31. Oktober im Braunschweiger Dom teil. Kirchenpräsident Ohshiba unterstrich dabei die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Japan und Braunschweig. Sie zeige eine weltweite Verbundenheit im christlichen Geist, die ihren tieferen Grund in der Reformation Martin Luthers habe.



Foto: Agentur Hübner

Außerdem standen Gespräche über eine Vertiefung der Partnerschaft sowie Besuche diakonischer Einrichtungen auf dem Programm. So war die japanische Delegation unter anderem am 29. Oktober im SOS-Mütterzentrum sowie im Stadteiltreff NOW in Salzgitter zu Gast. Am 30. Oktober lernte sie die Evangelische Stiftung Neuerkerode kennen.

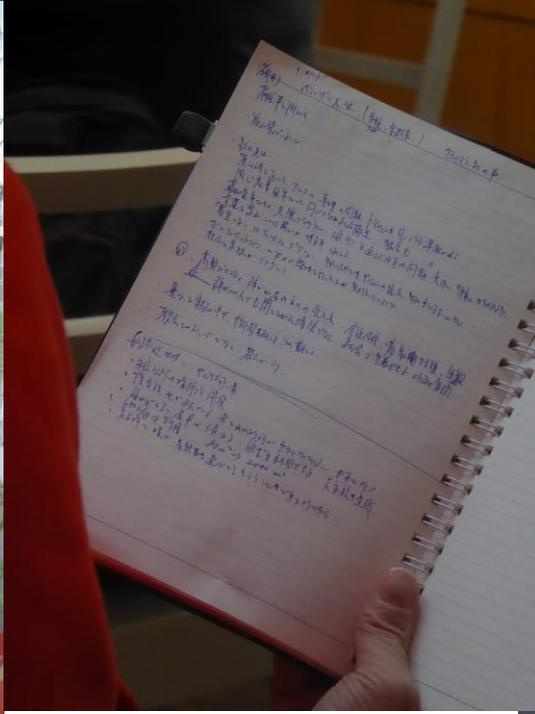
Bericht über das Partnerschaftstreffen im landeskirchlichen Magazin „Evangelische Perspektiven)

29.10.2018 / SOS-Mütterzentrum



Das Mütterzentrum in Salzgitter ist ein Mehrgenerationenhaus, ein Treffpunkt für Jung und Alt, es gibt Start-Angebote für Flüchtlinge, offene Räume für Schülerinnen und Schüler, Altenservice, Ausbildung und Qualifizierung, Erziehungs- und Familienberatung. (Hildegard Schooß)













Mittagessen im Mütterzentrum

29.10.2018 / Stadtteiltreff NOW



Hier vernetzen sich professionelle Diakonie und Gemeinde-Diakonie mit offenen Angeboten (Senioren-Café, Nähkursen und ähnlichem) mit konkreter Hilfe in Lebenskrisen (Schwangerschaft, Schulden, Sucht, ...) – (Petra Behrens-Schröter, Dagmar Janke)







In der
EINHEIT
als **CHRISTINNEN** und
CHRISTEN
im Stadtteil gemeinsam einen
ORT SCHAFFEN,
an dem **MENSCHEN** gesehen
und gehört werden,
praktische **HILFE** erfahren,
um so
GOTTES LIEBE
zu erleben.









29.10.2018

Sitzung der Delegation der JELC mit dem AK-Japan







Abendessen im Mütterzentrum

30.10.2018 Neuerkerode



Kennenlernen
der
Evangelischen Stiftung
Neuerkerode.
(Behindertenhilfe,
Seniorenhilfe,
Gesundheitsdienste,
Arbeit –
und Qualifizierung,
Ausbildung
Kindertagesstätte,
Produkte
und Leistungen)

Empfang
mit Dorfrundgang:
Katrin Schneemelcher,
Dr. Michael-Mark Theil,
Rüdiger Becker









Mittagessen auf dem Weg nach Riddagshausen

30.10.2018 / Kloster – Gärtnerei Riddagshausen



Besichtigung
Der Klostergärtnerei
(Mehrwerk GmbH von Neuerkerode).

Die Stiftung
ist mit ihren Diensten
mittlerweile
sehr breit aufgestellt
und ist mit dem Thema
Inklusion
wie kaum eine andere Einrichtung
vertraut.



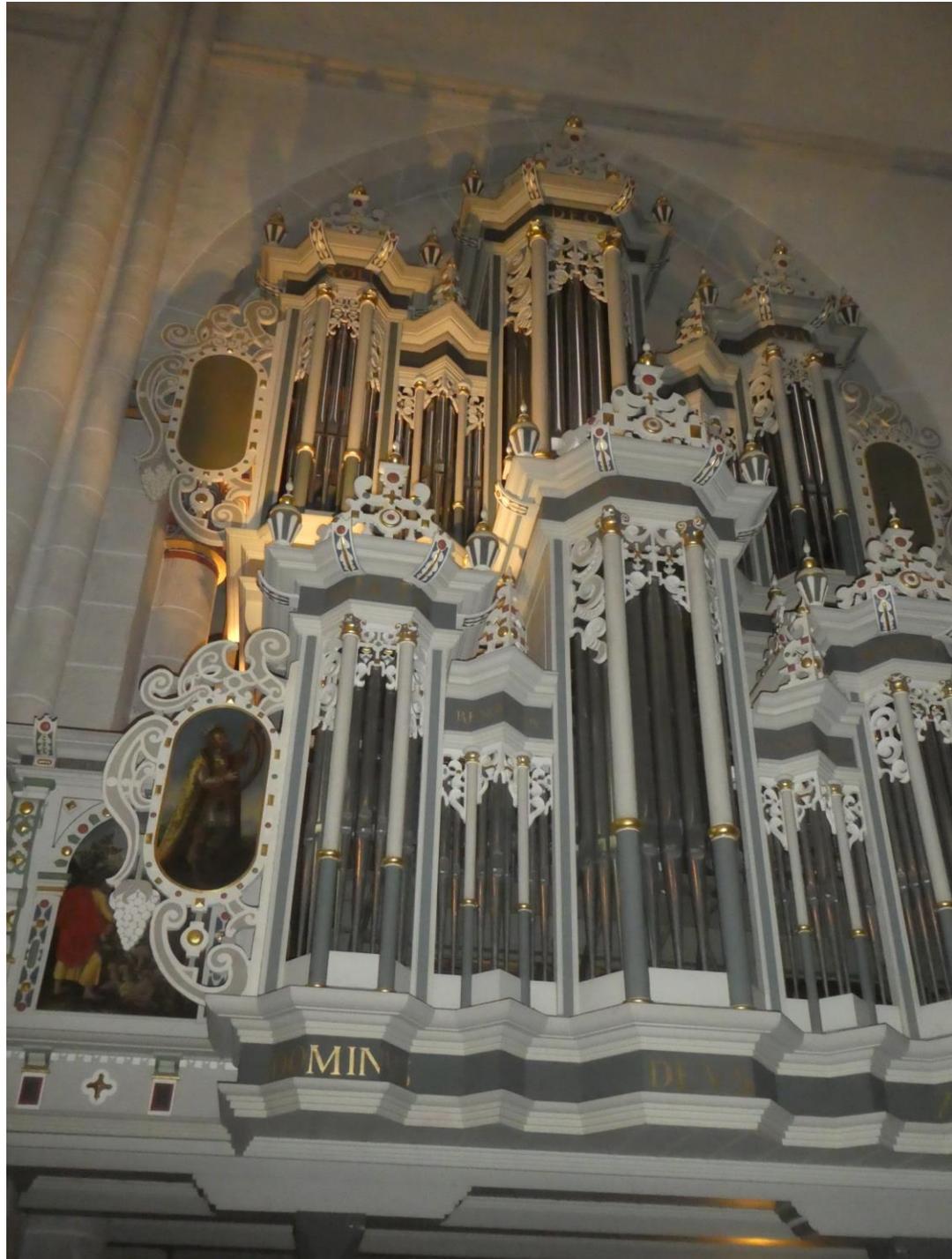
30.10.2018 / Klosterkirche Riddagshausen



Klosterkirche
Riddagshausen:

Kirchenführung
Mit Orgelmusik
(Pfr. Bernhard Knoblauch
und Kantor und Organist
Hans-Dieter Karras)







31.10.2018 / Reformations-Festgottesdienst im Dom









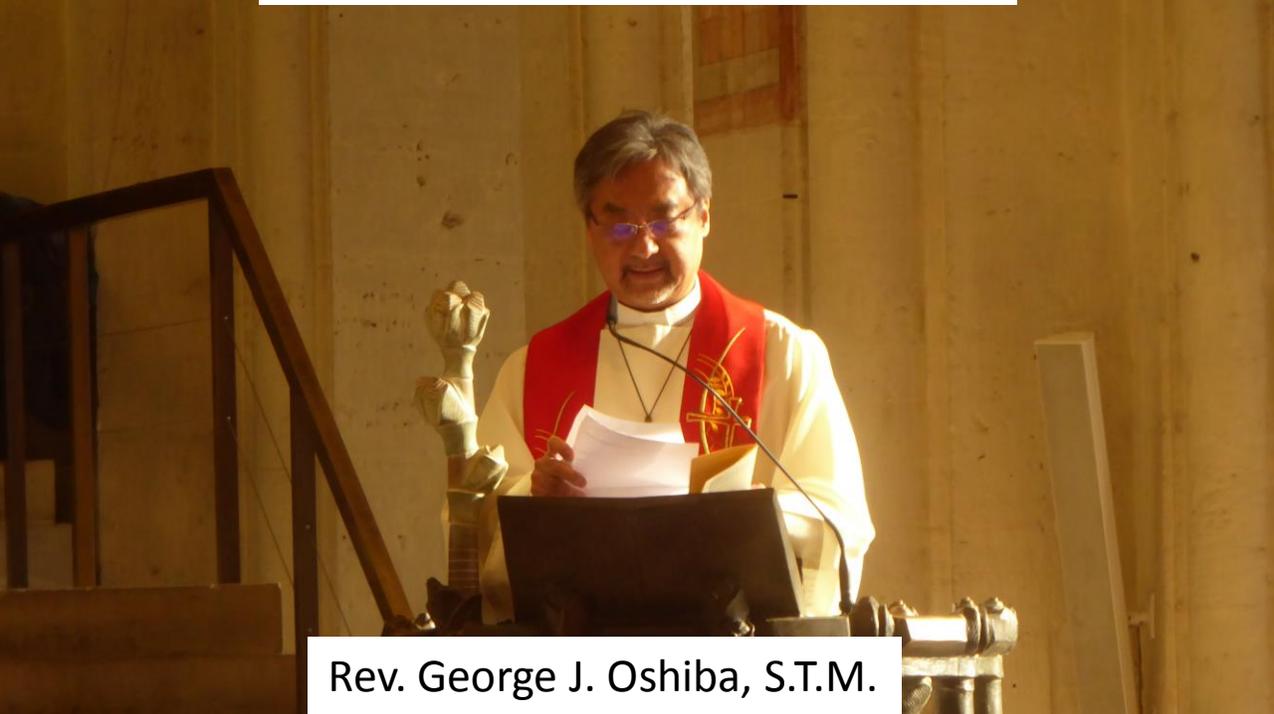
Predigt: Bischof Dr. Heiner Wilmer (Diözese Hildesheim)



Landesbischof Dr. Christoph Meyns



Dechant Reinhard Heine



Rev. George J. Oshiba, S.T.M.

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/braunschweig/artikel215692273/Braunschweiger-Lichtblicke-am-Reformationstag.html>

Nur für den internen Gebrauch – BZ-Online ist ein kostenpflichtiges Angebot!

11°C    **BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG**   LOGOUT

BRAUNSCHWEIG · REGION · MITTELEN · SPORT · POLITIK · WIRTSCHAFT · KULTUR · MEHR · SERVICE Suchbegriff 

Start - Braunschweig - Braunschweiger Lichtblicke am Reformationstag

Braunschweiger Lichtblicke am Reformationstag

BRAUNSCHWEIG. So überfüllt wie an Heiligabend: Der katholische Bischof Heiner Wilmer predigte im protestantischen Dom über die innere Freiheit.

Ann-Clara Richter
21.10.2019 - 19:34 Uhr



Der katholische Bischof Heiner Wilmer predigt am Reformationstag im Braunschweiger Dom. Foto: Florian Kleinschmidt/BesPlex.de

Ein Katholik im protestantischen Dom: Mit der Einladung zur Predigt am Reformationstag an Heiner Wilmer, seit Anfang September Bischof von Hildesheim, hat dessen evangelischer Kollege in Braunschweig ein bemerkenswertes Zeichen des ökumenischen Gedankens gesetzt. „Es unterstreicht das gute Miteinander der Christen in Niedersachsen“, hatte Landesbischof Christoph Meyns im Vorfeld betont.

Es war ein besonderer Reformationstag, den die evangelische Kirche in Braunschweig feierte. Der erste, der nach dem Landtagsbeschluss vom Juni wieder ein gesetzlicher Feiertag war. Überfüllt war er, der Dom, an diesem Tag. Keine Spur von leerer Kirche.

Auch nicht in anderen Gotteshäusern der Stadt, die zur Reformations-Predigt geladen hatten. Wie etwa die sechs Kirchengemeinden in Querum, Glesmarode, Riddagshausen und Hondelage. Drei Konfessionen, ein ökumenischer Gottesdienst. Überall im Fokus: Das Verbindende, nicht das Trennende.

Im Dom predigte Bischof Wilmer über die Paulus-Worte „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ Doch betonte er eingangs, dass der Dom an die konfessionellen Auseinandersetzungen in der Geschichte erinnere, „die überwunden sind, weil wir als Getaufte wieder den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus neu entdeckt haben“.

Braunschweig feiert Reformationstag



Bild 1 von 44

Braunschweig feiert Reformationstag

Mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem Stadtpaziergang feiert Braunschweig den Reformationstag. Anschließend gab es eine Stärkung aus der Suppenküche.



☆☆☆☆ 0 Bewertungen

(44 Fotos nur Online einsehbar)

Zur Freiheit befreit zu sein, fuhr er fort, das entfessele eingezwängte Kräfte. Energie werde frei, um das Leben eigenverantwortlich zu gestalten, Gesellschaft und Welt neu zu formen, zu reformieren. Doch ungestüme Freiheit gehe auf Kosten anderer. Freiheit, so Paulus, erfahre ihre Grenze dort, wo sie den Mitmenschen bedrohe.

Martin Luther habe temperamentvoll die Reform eingefordert und auf die Freiheit aus dem Glauben hingewiesen. Die damals in der Kirche Verantwortlichen aber hätten den tiefen Sinn seines Anliegens verkannt. „Erst spät haben wir in der katholischen Kirche die theologische Intention Martin Luthers richtig verstanden.“

Die Erfahrung, innerlich frei zu sein, sei ein Geschenk, so der Bischof. Und aus dieser Freiheit heraus sei uns aufgetragen, gemeinsam auf die Unfreiheiten, Ungerechtigkeiten und Schiefen unserer Gesellschaft hinzuweisen. „Wir sind um des ökumenischen Zeugnisses willen gefordert, die Einheit im Glauben schon jetzt zu leben.“

Die Propstei Braunschweig hatte nach dem Gottesdienst zu einer besonderen Stadterkundung unter dem Titel „Schattenseiten und Lichtblicke in der Braunschweiger Innenstadt“ eingeladen. Der Tross, dem sich auch Oberbürgermeister Ulrich Markurth angeschlossen hatte, sah sich in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege und der Diakonie um. So im Stadteiland Mitte an der Münzstraße und den Diakoniestationen an der Lange Straße. Propstin Uta Hirschler: „Wir nutzen den neuen Feiertag, um in ökumenischer Verbundenheit und gemeinsam mit Stadtverantwortlichen in den Blick zu nehmen, was lebensnotwendig ist.“ Der Rundgang lade ein, die Stadt mit anderen Augen zu sehen. Die Propstei hat eigens ein Falblatt herausgegeben, das eine Vielzahl von Hilfeleistungen in der Stadt auf einer Karte dokumentiert.

Nach dem Stadtrundgang zu den Einrichtungen von Diakonie und Wohlfahrtspflege wies Landesbischof Meyns auf die Verantwortung von Christen und Kirchen für die sozial Benachteiligten hin. In der St.-Andreas-Kirche betonte er die bleibende Bedeutung der Nächstenliebe. Das Leben in einer freiheitlichen Gesellschaft dürfe nicht dazu führen, dass wir nur auf uns selbst achten. Freiheit und Verantwortung für andere gehörten vielmehr zusammen, so der Landesbischof. „Eine Gesellschaft funktioniert nur, wenn sich der Einzelne nicht nur um sich selbst dreht, sondern auch danach fragt, was andere von ihm brauchen.“ Vor diesem Hintergrund entspreche der Einsatz für das Gemeinwohl dem christlichen Ethos.

Ausführliche Presse-Berichte zum Reformations-Festgottesdienst

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/mitredes/kommentare/article215710917/Lernen-von-den-Bischoefen.html>



03.11.2018

Lernen von den Bischöfen

„Wer die Zentrifugalkräfte in unserem Land reduzieren will, muss persönliche Profilierung durch Gestaltungskraft ersetzen.“



Ordnungsminister Helmut Kohl zur Reformenmission
am 21.07.1992



Eine Politik ohne Werte ist wertlos; ohne geistige Perspektive verliert sie Realität, Richtung und Sinn.
Helmut Kohl

Wer glaubte, die christlichen Kirchen hätten ihre Bedeutung für den gesellschaftlichen Diskurs verloren, erlebte am Reformationstag eine Überraschung. Im evangelischen Braunschweiger Dom predigte der neue katholische Bischof von Hildesheim, Heimer Wilmer, über die Verantwortung jedes Christen, das Geschenk der innerlichen Freiheit zu nutzen – auch um „auf die Unfreiheiten, Ungerechtigkeiten und Schiefenlagen unserer Gesellschaft hinzuweisen“. Die Selbstverständlichkeit, mit der er die Gemeinsamkeit in der Verantwortung von Katholiken und Protestanten beschrieb, wirkte ermutigend, angesichts der Zentrifugalkräfte, die unsere Gesellschaft belasten und die gegenseitiges Zuhören und Aufeinanderhören immer schwieriger werden lassen. Landesbischof Christoph Meyns beschränkt mit der Einladung seines Kollegen einen klugen Weg mit Potenzial. Wenn die Kirchen ihre Kräfte zur Reintegration unseres Gemeinwesens nutzen würden, wäre viel gewonnen.

Eine doppelte Wahlverliererin, Angela Merkel, hat diese Woche ihren Abschied eingeleitet. Die Beobachter sind sich in einem Punkt einig: Merkel hat die letzte Chance ergriffen, über ihre politische Zukunft selbst zu entscheiden.

Auch wenn der Teilerfolg insofern jenem kühl kalkulierenden Geist dieser Politikerin entspricht, der sie nach der Wahl in den deutschen Bundestag 1990 an die Spitze von Partei und Bundesregierung trug: Wir sollten ihren Schritt nicht gering achten. Denn Angela Merkel hat etwas getan, das selten geworden ist. Sie hat klare politische Verantwortung übernommen, hat aus dem Verlust an Bürgerzustimmung die Konsequenz gezogen.

Ungeachtet ihres Machtverlustes ist sie noch immer eine Politikerin mit großen Möglichkeiten. Falls sie die Wahlperiode als Kanzlerin zu Ende bringt, könnte sie als letzten Dienst an unserem Land einen Beitrag zur politischen Stabilisierung leisten. Neben drängenden innenpolitischen Themen geht es um die Zukunft der Europäischen Union und des transatlantischen Verhältnisses. Nur wenige europäische Politiker haben ein Gewicht, das ihnen die Chance eröffnet, weiterem Zerfall entgegenzutreten.

Der Landesvorsitzende der braunschweigischen CDU, Frank Oesterhelweg, ein scharfer Merkel-Kritiker, hat ihren Rückzug diese Woche mit Wertschätzung kommentiert. „Gerade in

den Anfangsjahren hat sie der Partei aus einer schwierigen Situation geholfen. Angela Merkel hat immer wieder die Bedeutung von Europa betont und Brücken gebaut. Das hat sich auch in ihrem Wirken in der Partei widerspiegelt. Diese Leistung wird bleiben“, sagte er. Auch sein Hinweis, dass die CDU in Adenauers Sinn wieder alle Flügel erreichen müsse, ist richtig.

Ob die Kandidaten Annegret Kramp-Karrenbauer, Jens Spahn oder gar Friedrich Merz die Statur und Kraft haben, diese Aufgabe zu lösen, steht auf einem anderen Blatt. Gerade wenn die CDU ein breiteres politisches Spektrum abdecken will, braucht sie eine starke Führungspersönlichkeit mit ausgeprägten integrativen Fähigkeiten. Wie soll Friedrich Merz angesichts seines Engagements für einen Herold des Brutalo-Kapitalismus glaubwürdig das soziale Herz der Christdemokratie ansprechen? Wie soll Jens Spahn dem Eindruck begegnen, er wolle mit starker Rhetorik zur Flüchtlingspolitik lediglich an die Macht surfen, ohne hinreichend tiefes politisches Profil zu besitzen? Wie kann sich Annegret Kramp-Karrenbauer vom Verdacht befreien, sie sei die Verkörperung des Merkel'schen „Weiter so“?

Nicht alle Nachreden auf Merkel hatten braunschweigische Qualität. Dass ausgerechnet Horst Seehofer, Hauptverantwortlicher für das desaströse Erscheinungsbild der Koalition, Merkel preiswerte Respektbekundungen hinterherwarf, ruft nach starken Adjektiven. „Scheinheilig“ ist noch das Höflichste. Seehofer selbst hätte längst zurücktreten müssen. Ein CSU-Politiker, der in der Vergangenheit hohe Partei- und Staatsämter bekleidete, nennt Seehofer einen „Mühlstein um den Hals der Partei“.

Nicht nur die CSU trägt schwer an ihm. Den Parteivorsitz wird Seehofer spätestens nach der Regierungsbildung in Bayern verlieren. Der Arbeitsfähigkeit der Bundesregierung und damit dem Land würde es dienen, wenn er sich auch aus Berlin verabschiedete. Zu viel Kraft stand für wichtige Projekte nicht zur Verfügung, weil Seehofer nichts im Sinn hatte als die Sicherung seiner persönlichen Macht. Einer, der das Ende nicht sieht, treibt die Regierung hakenschlagend vor sich her – dieses Spektakel muss ein Ende haben.

Der Jubel aus der AfD fiel verhalten aus. Es ist kein Wunder. Denn die Abstufungsreaktionen, die Angela Merkel mit ihrer Flüchtlingspolitik auslöste, hat der Partei Rückenwind gegeben – und sklatante Defizite verdeckt. Beobachtungen vom Intrigantentadel in der niedersächsischen AfD über die fehlende Abgrenzung zu Rechtsextremisten in Thüringen und Sachsen bis hin zur Ahnungslosigkeit in Hessen, wo die Partei Aussagen am Wahlabend zufolge den größten Teil der ersten 100 Tage mit Organisation und Personalbeschaffung zubringen will, werfen eine Frage auf: Wissen die Wähler der AfD nicht nur, wogegen sie gestimmt haben, sondern auch wofür?

Auf der Linken tut sich SPD-Chefin Andrea Nahles schwer, ihrerseits Verantwortung für den Niedergang zu übernehmen. Sie sei doch erst ganz kurz im Amt, sagen Wohlmeinende, unterschlagen aber, dass Nahles nicht erst seit ihrer Wahl zur Parteichefin zur Erosion beiträgt. Ihre schrillen Parlamentsauftritte dürfen der SPD ebenso wenig geholfen haben wie ihre einseitige Gewerkschaftsorientierung als Arbeitsministerin.

Nahles hat Sigmar Gabriel, dessen haarigen Schulz-Fehler rücksichtslos ausnutzend, ins Aus geschoben. Ergo schreibt einer der besten Köpfe der SPD Gastbeiträge in Zeitungen und tritt in politischen Talkshows auf, während die farblose Katarina Barley nun als Europa-Spitzenkandidatin auf das nächste Waterloo der Sozialdemokraten zusteuert. Man muss von Fahrlässigkeit sprechen.

Wer die Zentrifugalkräfte in unserem Land reduzieren will, muss persönliche Profilierung durch Gestaltungskraft ersetzen. Und er muss zu einer Kultur des Zuhörens und Aufeinanderhörens finden, so wie es die Bischöfe unserer Region diese Woche vorlebten.



Diese Probleme der damaligen Zeit beherrschten uns nicht mehr. Im Gegenteil: Die Medizin ist fortgeschritten, im Gegensatz zum damaligen Lebensstandard geht es uns heute sehr gut. Wir haben genügend Nahrung und durch die digitale Welt und Vernetzung wird uns vieles erleichtert. Sehen wir aber die Nachrichten oder ickhagen die Zeitung auf, kann uns angst und bange werden. Beherrschen nicht auch unsere Zeit so manche Unsicherheiten? Fragen wir uns nicht alle, wie es weitergehen kann mit den Krisenherden, den Kriegsgeschrei und dem Flüchtlingsgedränge in dieser Welt, mit dem Weltklima, mit der Globalisierung? Unsere Welt ist kleiner geworden. Probleme anderer Länder landen in unserem Wohnzimmer. Entmutigung, Hilflosigkeit und Ohnmacht können lähmen. Mitten in solche Gefühlswelt hinein bezeugt Luther: „Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren.“ Aber dabei bleibt er nicht. „Es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du wer er ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth und ist keine andrer Gott. Das Feld muss er behalten.“ Das bedeutet doch: Nicht die Flinte ins Korn werfen! Weil Gott sich auf unsere Seite gestellt hat, können auch wir – jeder an seinem Platz – mit ihm Verantwortung übernehmen. Hat er, Gott, der Schöpfer und Herr über das Universum denn nicht versprochen, wie eine Burg um uns zu sein? Er will uns durchtragen, pflegen, umsorgen und mit uns sein, ja in allem auch Schutz für uns sein. Ihn zu vertrauen und bei ihm den Zufluchtsort zu suchen, ist ein Wagnis, das sich lohnt.

Braunschweiger Zeitung 03.11.2018

Weitergehende Kommentare in der Presse zum Festgottesdienst

31.10.2018 / Mittagessen im Kreuzgang



Suppe im Kreuzgang der Brüdernkirche

31.10.2018 / Thematischer Abschluss



Thematischer Abschluss des Delegationsbesuches (im CVJM Hotel):

Was hat das Programm an Erkenntnissen gebracht?

Wurden die Erwartungen erfüllt?

Was blieb offen?

Woran soll weiter gearbeitet werden und was sind die nächsten Schritte?

Perspektiven der Partnerschaft?

01.11.2018 / Abschied von Braunschweig







“Du bist in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich”

Bibelwort

(Jesaja 43:4)

Fuer das Andenken des Besuchs zur 50 Jahren Partnerschaftsarbeit
zwischen JELC und ELKB

Oktober, 2018

von der Japanisch-Evangelisch-Lutherischen Kirche,

Kirchenpraesident Pf.Joji(Georg) Ohshiba

Mitglieder der JELC Delegation 2018

十戒 The Ten Commandments
Illustration: Megumi Kanai

4 939323 528068
52806 00F04 <<

